

Energie-Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

per E-mail an:
tarife@e-control.at

29. März 2019

OMV Gas
Marketing & Trading GmbH

Stellungnahme zur Umsetzung des Netzkodex über harmonisierte Fernleitungsentgeltstrukturen

Sehr geehrte Damen und Herren,

OMV Gas Marketing & Trading GmbH ("OMV Gas") nimmt zu der am 21. Jänner 2019 auf der Webseite der E-Control zur Begutachtung publizierten Konsultationsunterlage über die Umsetzung des Netzkodex über harmonisierte Fernleitungsentgeltstrukturen wie folgt Stellung:

Referenzpreismethode und Multiplikatoren:

Schon im Rahmen der Konsultation zur Novelle 2017 der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 haben wir den vorausschauenden Ansatz der beiden Fernleitungsnetzbetreiber sowie der E-Control unterstützt, die tariflichen Grundsätze des NC TAR bereits vor dessen Inkrafttreten in die Methodik zur Ermittlung der Entry/Exit Tarife für die nun laufende Tarifperiode 2017-2021 einfließen zu lassen. Es sollte dabei besonderes Augenmerk auf Tarifstabilität gelegt werden.

Die Beibehaltung der angewandten Referenzpreismethode „Virtueller Referenzpunkt“ mit Bezug auf einen dominanten Erdgasknotenpunkt unterstreicht aus unserer Sicht die konsequente Umsetzung eines Tarifmodells, welches neben den allgemeinen Grundsätzen der Tariffestlegung auch dem Grundsatz der Tarifstabilität Rechnung trägt. Transparenz in den Fernleitungsentgeltstrukturen, deren Verfahren zur Entgeltbestimmung sowie die Kenntnis der

Jörg Weissgerber
Asset Contract Management/
Transport
Tel. +43 1 40440-27834
Mobil +43 664 610 38 45
Joerg.weissgerber@omv.com

OMV Gas
Marketing & Trading GmbH
Trabrennstraße 6-8
1020 Wien, Österreich

Registriert beim
Handelsgericht Wien
unter FN 223028h
Gesellschaftssitz Wien
UID ATU54475900
DVR-Nr. DVR 4017036

www.omv-gas.com



wesentlichen Inputparameter sind aus unserer Sicht wesentliche Grundlagen auf die Netzbenutzer vertrauen können müssen.

Der Erdgas-Knotenpunkt Baumgarten ist für Österreich die logische Wahl für die Festlegung eines dominanten Knotenpunkts bei der angewandten Referenzpreismethode „Virtueller Referenzpunkt“. Baumgarten unterstreicht dies mit einem Anteil von mehr als 40% an der gesamten prognostizierten kontrahierten Kapazität aller Grenzkopplungspunkte im Marktgebiet Ost. Der Anteil an der gesamten Entry Kapazität (inkl. Speicher bzw. Verteilerggebiet) ins österreichische Fernleitungsnetz beträgt sogar 75%.

Aus diesem Grund ist es für uns nicht nachvollziehbar, warum der Referenzpreis für den maßgeblichsten Einspeisepunktes zur sicheren und kosteneffizienten Versorgung österreichischer Kunden im Marktgebiet Ost innerhalb von wenigen Jahren (seit 2017) um mehr als 20% steigen soll. Auch wenn es sich bei den in Pkt. 2 der Konsultationsunterlage angeführten Fernleitungsentgelte um indikative Tarife handelt, liegt es nahe, dass Baumgarten die im vorliegenden NC TAR Umsetzungsvorschlag berücksichtigte „Tarifsteigerungsbremse“ von 10% in erheblichem Ausmaß finanziert.

Erheblich verstärkt würde dieser Tarifanstieg noch durch die zur Konsultation stehenden Multiplikatoren. So soll das Quartalsprodukt für den Entry Baumgarten um etwa 24%, das Monatsprodukt um 37% bzw. das Tagesprodukt um 38% teurer werden.

Unter Berücksichtigung der Tarifneuerungen seit 1.1.2017, verteuert sich das für die Liquidität eines Handelsplatzes so wichtige Tagesprodukt um 82% (!).

Eine generelle Erhöhung der Multiplikatoren erachten wir als nicht zielführend. Dies könnte eine ungewünschte negative Auswirkung auf die Liquidität des österreichischen Handelsplatzes CEGH mit sich bringen.

Mit Verweis auf die Möglichkeit gemäß Art. 12 (1) NC TAR schlagen wir daher vor, zur Förderung des kurzfristigen Gashandels einerseits sowie zum Setzen langfristiger Signale für effiziente Investitionen andererseits die Multiplikatoren an die Wettbewerbssituation an den österreichischen Grenzkopplungspunkten anzupassen.

Während Einspeisekapazität in Oberkappel stark nachgefragt wird und es oftmals zu Auktionsaufschlägen kommt, sind Buchungen am Einspeisepunkt Baumgarten seit Einführung des Auktionsmechanismus ohne Aufschlag geblieben. Eine begründete Differenzierung aufgrund der unterschiedlichen Wettbewerbs- bzw. Auslastungssituation liefert zudem auch die in Pkt. 5.3 der Konsultationsunterlage erwähnte Nichterfüllung der Kriterien für

einen ex-post Abschlag auf unterbrechbare Kapazitäten an den Entry Punkten Oberkappel und Überackern.

Aus diesen Gesichtspunkten resultiert unsere Forderung, den Referenzpreis für den Entry Punkt Baumgarten nicht abermals zu erhöhen und die Multiplikatoren für alle Einspeisepunkte, mit Ausnahme von Oberkappel und Überackern unverändert zu belassen. Für diese beiden Einspeisepunkte sowie für alle Ausspeisepunkte schlagen wir eine Anhebung auf die in Pkt. 5.1 der Konsultationsunterlage angeführten Werte vor.

Benchmarking:

Unseren Berechnungen zufolge liegt aktuell der Transporttarif vom VTP CEGH nach Kroatien via Slowenien um ca. 10% höher als über Ungarn. Die Senkung des Tarifs für den relevanten Punkt Murfeld um 33%, bei gleichzeitiger Erhöhung des Tarifs für den Exit Punkt Mosonmagyaróvár erscheint unverhältnismäßig.

Zudem wird es aufgrund der auf NC TAR basierten Tarifentwicklungen in den anderen betroffenen Ländern, allen voran Slowenien, zu einer teilweisen Egalisierung des gewünschten Effekts kommen. Durch eine nach heutigem Diskussionsstand zu erwartende Tarifierhöhung am slowenischen Ausspeisepunkt Rogatec (Richtung Kroatien) muss aktuell davon ausgegangen werden, dass der gewünschte Wettbewerbseffekt ausbleibt. Eine noch höhere Diskontierung würde sich erheblich wettbewerbsverzerrend auswirken und zu einer unzumutbar Quersubventionierung führen.

In Anbetracht dessen, lehnen wir zum aktuellen Zeitpunkt die Anwendung eines Benchmarkings am Exit Punkt Murfeld auf Basis Art. 6 (4) a NC TAR ab. Ferner ersuchen wir die Behörde eine Neubeurteilung der potentiellen Wirksamkeit eines Benchmarkings für den Ausspeisepunkt Murfeld auf die nächste Tarifkonsultation zu verschieben.

Gültigkeit der Referenzpreismethode

Aus dem vorliegenden Konsultationsdokument geht nicht eindeutig hervor, welche zeitliche Gültigkeit die einzelnen Elemente, allen voran die Referenzpreismethode und andere wichtige Tarifelemente, wie die Multiplikatoren oder Abschläge nach Ansicht der Behörde haben sollen.

OMV Gas spricht sich für eine Wirksamkeit der Änderungen mit Gültigkeit ab 1.1.2020 aus. Im Sinne der Tarifstabilität und Vorhersehbarkeit, sollte eine neuerliche Konsultation gemäß Art. 26 NC TAR nicht abermals vor der nächsten Regulierungsperiode



(2021-2024) im Jahr 2020 stattfinden, sondern erst vor der darauffolgenden Periode beginnend mit 2025.

Sonstiges:

Eine Erläuterung des Unterschieds in der Höhe der Fernleitungsentgelte für die laufende und die kommende Entgeltperiode bleibt das Konsultationsdokument weitestgehend schuldig. Die in Pkt. 2.2 (i) – (iii) angeführten Gründe für die sich ergebenden Unterschiede zur nächsten Entgeltperiode sollten geschätzt und quantifiziert ausgewiesen werden.

Um den wie in Pkt. 2.2 (iii) erwähnten stark gestiegenen Energiekosten Rechnung zu tragen, sollten Potentiale zur Steigerung des energie- und klimaeffizienten Netzbetriebs regelmäßig untersucht werden mit dem Ziel langfristig zur Minimierung der nicht beeinflussbaren Kosten der Netzbetreiber beizutragen.

Für etwaige Rückfragen stehen Ihnen Frau Katharina Danglmaier (+43 40440 27718; katharina.danglmaier@omv.com) sowie Herr Jörg Weissgerber (+43 40440 27834; joerg.weissgerber@omv.com) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



OMV Gas Marketing & Trading GmbH

